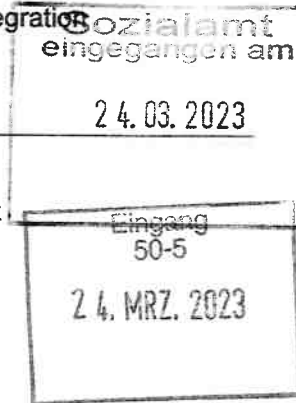


Anschrift der Antragstellerin/des Antragstellers
 Caritasverband für Stuttgart e.V.
 Bereich Migration und Integration
 Weißenburgstr. 13
 70180 Stuttgart



Ansprechpartnerin/Ansprechpartner: Zuname, Vorname	Sabrine Gasmi-Thangaraja
Telefon	0711 - 6453132
E-Mail	s.gasmi-thangaraja@caritas-stuttgart.de
Bankverbindung der Antragstellerin/des Antragstellers: Name der Bank	BW Bank
IBAN	DE 36 6005 0101 0002 1592 10

An die
 Landeshauptstadt Stuttgart
 Sozialamt (50-5)
 70161 Stuttgart

Antrag auf Förderung durch die Landeshauptstadt Stuttgart zum städtischen Doppelhaushalt 2024 / 2025

- zum Ausbau eines bestehenden Angebots
- zur dauerhaften Förderung eines bisher geförderten Projekts
- zu einem neuen, künftig unbefristeten Angebot
- zu einem Projekt (zeitlich befristet)
- zur Verbesserung einer bestehenden Förderung

Bezeichnung des Angebots und Anschrift, wo das Angebot erbracht werden soll

OMID - Frühe Hilfe für traumatisierte Geflüchtete

Angebots-/Projektbeginn: 01.01.2024 ggf. Projektende: _____

Zielgruppe(n)

Traumatisierte Geflüchtete

Kurzbeschreibung des Angebots/Projekts

Frühzeitige Stabilisierung und Unterstützung traumatisierter Geflüchteter durch niederschwellige, stützende Gesprächs- und Gruppenangebote in Gemeinschafts- und Notunterkünften der LHS.

Investive Maßnahmen:

Für geplante investive Maßnahmen ist ein gesonderter Antrag erforderlich. Das Formular kann per E-Mail über sozialplanung@stuttgart.de angefordert werden.

Dafür benötigte Ressourcen:

1. Personal

Stellenfunktion	Eingruppierung/ Tarif	beantragter Stellenumfang in %	Anzahl bereits städtisch geförderter Stellen	künftiger Stellenbestand
Leitung	S18	40,00 %		0,4
Fachkraft*	S12	740,00 %		7,4
Verwaltungskraft	5b	40,00 %		0,4
Hilfskraft		%		
gesamt		820,00 %	0	712

* Förderfähig sind Fachkraftstellen mit einem Beschäftigungsumfang von mindestens 25 % VZÄ

2. Sachmittel

Bitte kurz erläutern:

Dolmetscherkosten, Honorarkosten, EDV-Kosten, Telefon- und Mobilfunkkosten, Büromaterial, Fortbildungen, Dienstreisen, Öffentlichkeitsarbeit, Ersatzbeschaffungen

3. Programm

Bitte kurz erläutern:

Betreuungskosten und Materialien für Ratsuchende in Einzel- und Gruppenangeboten.

4. Raumbedarf

zusätzlicher Flächenbedarf: _____ m²

bisher geförderte Fläche: _____ m²

Bitte kurz erläutern:

Bitte geben Sie für die zusätzlichen Flächen die Quadratmeterkosten/Jahr an:

(Kalt-)Miete _____ Euro/m²/Jahr

Mietnebenkosten _____ Euro/m²/Jahr

Reinigungskosten _____ Euro/m²/Jahr

Finanzierungsplan für die ersten 12 Monate des Angebots/Projekts*

Erträge


	für neu beantragte Ressourcen	für bestehende Ressourcen	künftige Gesamterträge
Bundesmittel	30.000,00 Euro	Euro	30.000,00 Euro
Landesmittel	Euro	Euro	Euro
Erstattungen	Euro	Euro	Euro
Sonstiges	390.000,00 Euro	Euro	390.000,00 Euro
beantragter städtischer Zuschuss	390.000,00 Euro	Euro	390.000,00 Euro
Eigenmittel (i. d. R. mindestens 10 %)	50.424,00 Euro	Euro	50.424,00 Euro
Summe Erträge	860.424,00 Euro	0,00 Euro	860.424,00 Euro

Aufwendungen

	für neu beantragte Ressourcen	für bestehende Ressourcen	künftige Gesamtaufwendungen
Personalkosten	707.000,00 Euro	Euro	707.000,00 Euro
Verwaltungskosten	55.000,00 Euro	Euro	55.000,00 Euro
Sachkosten	70.000,00 Euro	Euro	70.000,00 Euro
Programmkosten	2.000,00 Euro	Euro	2.000,00 Euro
Miete	Euro	Euro	Euro
Mietnebenkosten	6.424,00 Euro	Euro	6.424,00 Euro
Reinigungskosten	10.000,00 Euro	Euro	10.000,00 Euro
sonst. Aufwendungen	10.000,00 Euro	Euro	10.000,00 Euro
Summe Aufwendungen	860.424,00 Euro	0,00 Euro	860.424,00 Euro

* Für mehrjährige Projekte stellen Sie die Finanzierung bitte jahresweise in der Anlage dar.

Stuttgart, 30.01.2023


(rechtsverbindliche Unterschrift, Stempel)



Bereich Migration und Integration
Caritasverband für Stuttgart e.V.
Weißenburgstr. 13 - 70180 Stuttgart
Telefon 0711 6453-131
www.caritas-stuttgart.de



caritas
STUTT GART

Migration und Integration

KONZEPTION

Bereichsleitung

Migration und Integration

Caritasverband für Stuttgart e.V.
Weißenburgstr. 13
70180 Stuttgart
Telefon (Zentrale) 0711 - 64 53 131

Ansprechpartnerin

Sabrine Gasmi-Thangaraja
Telefon 0711 - 64 53 133
s.gasmi-thangaraja@caritas-stuttgart.de

Stuttgart, 30. Januar 2023

Konzeption: OMID- Frühe Hilfen für traumatisierte Geflüchtete (dauerhafte Förderung)

1. Ausgangs-/ Bedarfssituation

Derzeit leben ca. 10.000 Geflüchtete in Stuttgart. Hiervon sind knapp 8.365 zum 31.12.2022 in Flüchtlings- und Notunterkünften untergebracht. Nach dem Angriffskrieg auf die Ukraine mussten um die 3362 Geflüchtete aus der Ukraine Schutz in Stuttgart suchen und wieder hat sich das niederschwellige unterstützende Beratungsangebot von OMID in den Flüchtlingsunterkünften als unverzichtbarer Bestandteil gezeigt.

Nach den zwei Jahren Pandemiegeschehen wurden abermals alle mit einer neuen verängstigenden Herausforderung konfrontiert und vor allem von Geflüchteten verlangte diese unsichere unbeständige Zeit Besonderes ab. Durch den Ausbruch des Krieges in der Ukraine sahen sich Flüchtlingshelfer*innen und Geflüchtete mit Ohnmachtsgefühlen, Retraumatisierungen, Triggern, Ungleichbehandlung von Geflüchteten und weiteren neuen wie auch alten Themen konfrontiert.

Angesichts einer hohen Anzahl traumatisierter Geflüchteter (ca. 40%), der weiterhin langen Wartezeiten bis zu einem Clearinggespräch bei einem psychosozialen Zentrum, der fehlenden psychosozialen Unterstützung außerhalb eines psychosozialen Zentrums, der gestiegenen Arbeitsbelastung der Sozialarbeiter*innen in den Gemeinschaftsunterkünften (GU), die es verhindert, sich intensiv um einzelne (traumatisierte) Geflüchtete zu kümmern, war es dringend notwendig ein niederschwelliges, frühzeitiges und offenes Angebot einer psychosozialen Unterstützung vor Ort, zunächst nur in den GU des Caritasverbandes für Stuttgart e.V., zu installieren und dafür zusätzliche personelle Ressourcen einzusetzen. Die wesentliche und aus der Erfahrung gewonnene Erkenntnis dabei ist, dass der einzelne Geflüchtete nicht zwangsläufig ein psychotherapeutisches Angebot benötigt, um sein Trauma gut bearbeiten zu können. Unbearbeitete Traumata dagegen behindern massiv eine gelingende Integration.

Als begleitende Maßnahme zum Pakt für Integration fördert die LHS seit 2018 die Finanzierung und Ausdehnung von OMID. Seitdem ist der Zugang für alle Träger der Flüchtlingshilfe geöffnet.



Seite 2

Das Projekt wird in gleicher Höhe von der Caritas Stuttgart kofinanziert. Sie hatte das Projekt zum 01.10.2014 über den diözesanen Zweckerfüllungsfonds Flüchtlingshilfen ins Leben gerufen und damit eine niederschwellige Stabilisierungsmöglichkeit für traumatisierte Geflüchtete geschaffen.

2. Ziele und Wirkung

Die Grundidee war eine Implementierung frühzeitiger Beratungs- und Begleitungsangebote in den Stuttgarter Flüchtlingsunterkünften. Unterstützungsangebote ohne Wartezeiten, Stabilisierung und Entlastung, Vermeidung von Chronifizierungen und ernsthaften psychischen Erkrankungen, die Erlangung der Fähigkeit, sich den Herausforderungen in ihrer neuen Heimat zu stellen, Aktivierung der persönlichen Ressourcen, um am Integrationsgeschehen teilnehmen zu können, Unterstützung und Entlastung der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen in den Gemeinschaftsunterkünften, Angebote aufbauen, die einen Fortbestand von mehreren Jahren haben. Somit können vor allem Kinder über einen längeren Zeitraum wie z.B. vom Kindergartenalter bis hin zum jungen Erwachsenen intensiver begleitet werden.

Zielgruppen

Einzelpersonen, Eltern, Ehepaare, Familien, Kinder, Erziehungskräfte und Gruppen.

3. Maßnahmen und ihre Umsetzung

Die Präsenz eines OMID-Beratungsbüros vor Ort ist eine große Unterstützung für die dort tätigen Sozialarbeiter*innen und ein niederschwelliger Zugang für die Geflüchteten. Die sehr kurzen Wege bieten die Möglichkeit regelmäßig und verbindlich in Kontakt und im Austausch zu bleiben. Zwischenzeitlich mussten wir aber auch in der Zentrale des Bereichs Migration und Integration, im Migrationszentrum-Mitte in der Weißenburgstr.13, weitere Büroplätze für OMID einrichten. In den Unterkünften, wie z.B. im Hotel Dormero gibt es keinen extra Platz, an dem auch konzeptionell gearbeitet, dokumentiert usw. werden kann. Dazu kommt, dass einige Geflüchtete auch eher den Schutzraum außerhalb der Gemeinschaftsunterkunft/ Notunterkunft suchen, wenn sie ein Vertrauensverhältnis zur OMID MA aufgebaut haben. So können wir verschiedene Settings anbieten. Es bleibt aber natürlich dabei, dass wir in den Unterkünften hauptsächlich verortet sind, um einen niederschwelligen Zugang zu gewährleisten.

Eine klare Abgrenzung der Aufgaben zwischen Sozialarbeit und OMID erfolgt in gegenseitiger Abstimmung. Die Sprechstunden finden je nach Stellenumfang täglich statt, das bedeutet, dass wir immer Gesprächstermine anbieten, für die wir Dolmetscher*innen buchen können.

Seite 3

In den vergangenen Jahren wurden vermehrt Gruppenangebote aufgebaut, um mehr Menschen zu erreichen und aus der Erfahrung heraus, dass die Bearbeitung sensibler Themen in der Gruppe den Menschen zeigt, dass es auch andere mit den gleichen Problemen und Gefühlslagen gibt.

- Die Kindergruppe „**Together we are strong**“ soll eine präventive Gruppenarbeit mit benachteiligten Kindern gegen die Zunahme antisozialer Verhaltenstendenzen und zur Stärkung der Resilienz beitragen. Ihre Mittel beruhen in erster Linie auf der Entwicklung von Objektbeziehungen (Ich-Bezogenheit), indem die Kinder in den laufenden kreativen Spielen neue Erfahrungen mit sich selbst in Beziehung zu anderen machen.
- In einem geschützten Rahmen wurde das Angebot „**Powerzeit**“ entwickelt. „Powerzeit“ ist ein niedrigschwelliger Zugang für schwer erreichbare junge Menschen (gestartet im September 2021) in Zusammenarbeit mit der Mobilen Jugendarbeit Innenstadt (Streetwork). Es handelt sich um ein wöchentlich stattfindendes offenes, freiwilliges (Gruppen-) Angebot für junge Menschen zwischen 14 und 27 Jahren, die von sozialer Benachteiligung bedroht und/oder betroffen sind und von anderen Angeboten der sozialen Arbeit nicht oder nur unzureichend erreicht werden. Der öffentliche Treffpunkt ist auf der Holzterrasse der Mobilen Jugendarbeit, in der Nähe des Einkaufszentrums „Milaneo“. Ziel ist es, das aggressive Verhalten der Jugendlichen zu minimieren, indem eine menschliche Vertrauensbeziehung aufgebaut wird. In diesem Rahmen ist es möglich, ihnen einen neutralen, sicheren und verfügbaren Raum zu bieten, an den sie sich wenden können, wenn sie emotional herausgefordert werden. Aktuell wird sensibel geprüft, ob das Angebot so oder in einer anderen Form von OMID und der Mobilen Jugendarbeit an weiteren Orten in Stuttgart (z.B. Innenstadt) angeboten werden kann.

3.1 Psychisch erkrankte Geflüchtete: Unterprojekt AMAL

Ein intensiverer Austausch mit der Sozialpsychiatrie kam durch **vermehrte Fälle psychischer Erkrankungen** zustande. Auch hat sich das Profil von Geflüchteten verändert, es gibt mehr chronifizierte Fälle als früher und aufgrund der kulturellen und sprachlichen Barrieren kann das deutsche Hilfesystem ihre Behandlung nicht angemessen leisten. Die Flüchtlingssozialarbeiter*innen sind überfordert und auch ihre Zeitressourcen sind viel zu gering, um die Menschen zeitintensiv zu begleiten.

3.1.1 Zielgruppe

Bei psychisch erkrankten Geflüchteten kommt es häufig zu Zwangsverlegungen, weil sie in den Unterkünften durch aggressives Verhalten auffallen und dann verlegt werden. Nicht jeder, der eine



Seite 4

psychiatrische Diagnose hat, ist aggressiv. Es gibt auch Erkrankte, die nicht mehr in der Lage sind, sich selbst zu versorgen und einen Pflegedienst benötigen. Es gibt eine Vielzahl an Erscheinungsformen der psychischen Erkrankungen

3.1.2 Ziele und Aufgaben im Unterprojekt AMAL

In enger Abstimmung zwischen den sozialpsychiatrischen Zentren und der Flüchtlingshilfe werden Angebote entwickelt, die den psychisch Erkrankten Strukturen, Begleitung und Unterstützung anbieten. Dieses Team wird gemeinsam Strategien und Methoden entwickeln, um der Zielgruppe Angebote zu machen.

Durch die enge Zusammenarbeit und den Austausch zwischen Sozialpsychiatrie, Flüchtlingssozialarbeiter*innen und OMID ist es uns gelungen, die Betroffenen frühzeitig an unsere Angebote anzubinden, sie engmaschig zu begleiten und bei Bedarf an die entsprechenden Fachstellen weiter zu vermitteln. Wir haben aber schnell feststellen müssen, dass wir hier mehr personelle Ressourcen wie auch die Unterstützung der LHS und vom Hilfesystem benötigen, um die Versorgung von psychisch erkrankten Geflüchteten adäquat fortsetzen zu können.

4. Dokumentation und Nachhaltigkeit

Alle Angebote und Gespräche werden in einer Excel-Tabelle dokumentiert und können zahlenmäßig abgerufen werden. Alle OMID-Mitarbeiter*innen nehmen an den regelmäßigen Teamsitzungen teil und bilden sich kontinuierlich zu Schwerpunktthemen fort. Die bisherigen Kooperationen zu den anderen Verbänden der Flüchtlingssozialarbeit, zu Behörden und Ämtern, zu den psychosozialen Zentren werden fortgeführt.

Es zeigt sich, dass OMID ein unverzichtbarer Bestandteil der Fachberatungsstellen in Stuttgart und auch für die Zukunft notwendig ist. Zum aktuellen Zeitpunkt hat die LHS doppelt so viele Geflüchtete untergebracht, wie noch vor einem Jahr. Die Lebenswelt wird immer komplexer und die letzten Jahre waren geprägt von immer widerkehrenden Veränderungen. Hier muss gewährleistet sein, dass vor Ort in den Unterkünften, wo die Menschen leben, ein niederschwelliger und rascher Zugang gewährt wird, ohne Wartezeiten, da man in Krisenzeiten oft auch jemanden ad hoc zum Reden braucht.

Um diese Qualität auch weiterhin gewährleisten zu können, braucht unser Personal eine längerfristige Perspektive, in Form einer auf Dauer angelegten Förderung. In der neuen Förderperiode ist unsere Fachlichkeit nochmal gestiegen, in dem wir weitere Psycholog*innen eingestellt haben, die die Qualität von OMID maßgeblich mitgestalten.